

ERNST ROBERT CURTIUS BALZAC

543 Seiten mit 1 Titelbild, 3 Tafeln und 1 Faksimile

Ganzleinen M. 11.- Z Halbleder M. 16.-

Die ersten Urteile des In- und Auslandes:

„Sein Werk ist das aufschlussreichste von allen Büchern über Balzac, die wir kennen. Es ist keine Biographie im herkömmlichen Stil. Eine Psychographie könnte man das Buch nennen, denn es zeigt die Struktur und das Funktionieren des Balzacschen Geistes, seine innere Welt, wie sie in seinem Werk entfaltet ist.“
„Hochland“, Jahrgang 21, 4.

„Einen Markstein in dieser Wertung und Würdigung Balzacs, dem auch die Franzosen nichts gleich Umfassendes an die Seite zu stellen haben, bedeutet das soeben bei Friedrich Cohen in Bonn erschienene Werk „Balzac“ von Ernst Robert Curtius. Der hervorragende Romanist führt hier die Persönlichkeit des grossen Schöpfers auf ihre Grundtriebe zurück und baut aus der Erkenntnis seines Wesens den Kosmos der „menschlichen Komödie“ auf, der notwendig und organisch aus der Universalität dieser explosiven Natur hervorwächst.“
Correspondenz f. Kunst u. Wissenschaft. 3. VII. 23.

„In der gleichen Weise kann man von dem neuen Balzac-Buche, das nun vorliegt, mit Erstaunen feststellen, dass alle Erinnerungen an frühere literar-historische Analysen vor der bohrenden Tiefe dieser kritischen Zergliederung zurücktreten. Und dies will viel besagen, nachdem gerade in den letzten Jahren zwei deutsche Dichter, Hugo von Hofmannsthal und Stefan Zweig, aus innerer Verwandtschaft heraus eindringliche und verstehende Darstellungen von Balzac gegeben haben.“

Karlsruher Tagblatt, 18. XII. 23. (Dr. F. Schnabel.)

„... Wir lesen mit Genuss die Essays von Hofmannsthal wie von Stefan Zweig; das Buch von Curtius würde jedoch verdienen übersetzt zu werden. Trotz Sainte-Beuve, Théophile Gautier, Taine, Bire, Le Breton bleibt Curtius für uns anziehend, nicht durch die Neuheit der Tatsachen, so doch durch die Betrachtungsweise. ... Die Höhe der geistigen Kultur von Curtius erlaubt ihm, seinen Gegenstand mit der erforderlichen Tiefe zu behandeln. Im Besitze europäischer Kultur kennt er die französischen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts so gut wie die deutschen, englischen und russischen. Historiker zugleich wie Essayist, führt er entfernte Elemente zusammen, vergleicht sie, zeigt, wie sie von einander abhängen und sich bedingen, und in stets interessanter Beleuchtung erscheinen uns bei ihm die Tatsachen.“ (Übersetzung.)
La Revue Européenne. 1. VII. 23. (Felix Bertaux.)

„Heute schenkt Curtius der europäischen Welt einen ‚Balzac‘, durch seine Anlage würdig der Statue von Rodin, deren Bild die erste Seite des Buches schmückt. Wir freuen uns, damit eine Monographie anzuzeigen, die alle Aussicht hat, definitiv zu sein. ... ‚Der lebendige Balzac‘. — so sollte der Titel dieses schönen Buches sein, in dem durch 500 Seiten das Interesse niemals erlahmt oder sich verliert, in dem Balzac wirklich in seiner Einheit und in seiner Ganzheit erfasst ist.“

(Übersetzung.) René Lalou.

FRIEDRICH COHEN IN BONN